

Zur Ikonographie des heiligen Spyrid.

Der hl Spyridon war Bischof von Trimithus auf Cypern. Zur Zeit des Kaisers Maximian wurde ihm das rechte Auge ausgerissen und ihm das linke Bein verletzt. Nachher wurde er zur Arbeit in den Bergwerken verurteilt. Später nahm er am Konzil in Nikaia teil und bekehrte dort einen heidnischen Philosophen. Auch an dem Konzil von Sardica nahm er nach Angabe des hl Athanasios teil. Es wird ihm die Gabe der Prophezeiung und der Wunder nachgerühmt. Doch ist es wohl nicht notwendig, hierauf näher einzugehen, da sie für die späteren Ausführungen nicht viel Bedeutung haben, und die Wunder auch im Athosbuch zum Teil aufgeführt werden. Einmal hat er einen überschwemmten Bach durch seinen Befehl aufgehalten. Als Schafhirt — denn aus Demut soll er als Bischof Schafe gehütet haben — hat er Räuber in wunderbarer Weise gefesselt. Den Kaiser Konstantius soll er in Antiochia geheilt haben. Nachdem er seine Diözese in wunderbarer Weise geleitet hatte, starb er in hohem Alter. Sein Leichnam wurde später nach Korfu übergeführt und wird noch dort aufbewahrt.

Der Heilige wird am meisten dort und im Gebiete des Adriatischen Meeres verehrt. Sehr verehrt ist er auch in Mesolongion, im Piräus und in Athen. Im Piräus war während der Türkenzeit ein berühmtes Kloster des Heiligen. Von dort ist der Kult nach Athen gekommen, wo der Name sehr gebräuchlich ist. (Mitteilung von Professor Lampros durch Professor Dörpfeld.) Dargestellt wird er meist als Bischof in voller Pontifikalkleidung. So beschreibt ihn auch das Malerbuch und fügt hinzu, daß er einen gespaltenen Bart trage. Auf einer Ikon, Maria mit mehreren Heiligen, in meinem Besitz, ist er so dargestellt, nur daß er keinen gespaltenen Bart, sondern einen vollen hat. In der linken Hand trägt er ein Buch. Mit der rechten segnet er.

Dagegen entsprechen zwei Kupferstiche, die ich vom Athos habe, ganz der Beschreibung des Malerbuches. Auf ihnen ist er mit den heiligen Modestos und Ignatios dargestellt. Ob er zu diesen besondere Beziehungen hat, kann ich nicht feststellen. Ebenso ist er mit ver-

schiedenen Heiligen an der Ikonostase in San Giorgio dei Greci in Venedig dargestellt.

Man ist versucht, die Kopfbedeckung, die der Heilige trägt, als eine Mitra zu bezeichnen und daraus Schlüsse auf das Alter der Mitra in der griechischen Kirche zu ziehen. Denn in dem Menologium des Kaisers Basileios II im Vatikan ist er schon so dargestellt. Dem ist

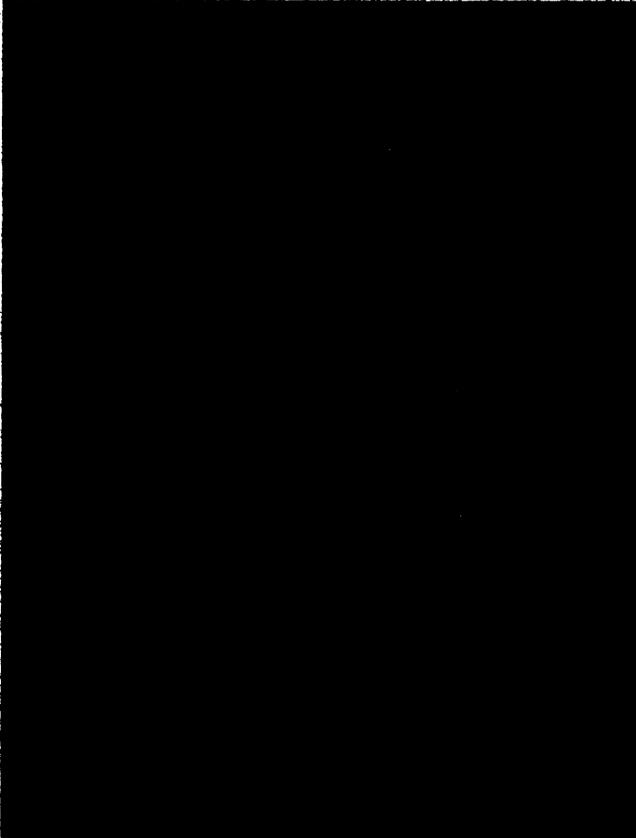


Fig. 1.

aber nicht so, sie bedeutet hier eine Hirtenmütze; vgl. Braun, Liturgische Gewandung des Okzidents und Orients, S. 490. Auf seine Hirten-tätigkeit habe ich schon oben ver-wiesen. Auf der Miniatur hält er das Buch mit beiden Händen. Neben ihm ist ein Weihrauchfaß, dessen Bedeutung mir nicht klar ist.

Auf manchen Darstellungen sitzt der Heilige auf einem Throne, umgeben von kleineren Szenen aus seinem Leben. Noch eine andere zeigt ihn mit Mitra

und Stab. In der linken Hand hält er die Schlange, die er in Gold verwandelt hat, um den vor ihm Knieenden zu unterstützen. Die zuletzt erwähnten scheinen Venetianer Kupferstiche zu sein, die sich an byzantinische Vorbilder anschließen. So schließe ich aus Skizzen, die mir ein Bekannter in Paris nach denselben gemacht hat. Die Darstellung des Heiligen mit den Szenen seines Lebens findet sich auf einem Bilde im Museo civico in Venedig, das der Priester Emanuele Zane de Retimo gemalt hat. Die Darstellung des Wunders mit der

Schlange fand ich auch auf einem kleinen Buchsbaumrelief im Musée de Cluny.

Viel merkwürdiger ist aber die folgende Darstellung, die sich auf einigen Ikonen befindet. Zwei davon sind in meinem Besitz. Die größere dieser beiden (s. Abb. 1) habe ich bei einem Antiquar in Ragusa gekauft. Der Heilige, ähnlich wie ein griechischer Mönch gekleidet, steht in einer Art Tabernakel oder Baumstamm. Vor ihm ist ein Buchpult. Über dem Tabernakel ist ein Baldachin angebracht. Unten sieht man eine Renaissanceballustrade.

Rechts und links stehen auf Wolken zwei Engel mit Kandelabern. Unter dem rechten Engel ist ein Wappen. Oben schweben zwei Engel mit Spruchbändern, die folgende Inschrift zeigen:
Salve humilitatis exemplum.

Salve virtutis exemplum.

Die kleinere Ikon (s. Abb. 2)

habe ich in Cannes gekauft. Hier könnte man versucht sein, anzunehmen, daß der Heilige sich in einem stehenden Sarge befände, wenn nicht ein Bücherpult davor wäre. Auch hier ist ein Baldachin, aber etwas anders. Die Ballustrade ist massiver. Zum Heiligen führen Stufen hinauf. Engel fehlen ganz. Die Inschrift lautet:

Reliquia di San Spiridione.

Eine dritte Ikon ist mir nur durch eine Photographie zugänglich, die mir Monsignore Bulić hat anfertigen lassen. Das Bild beñndet

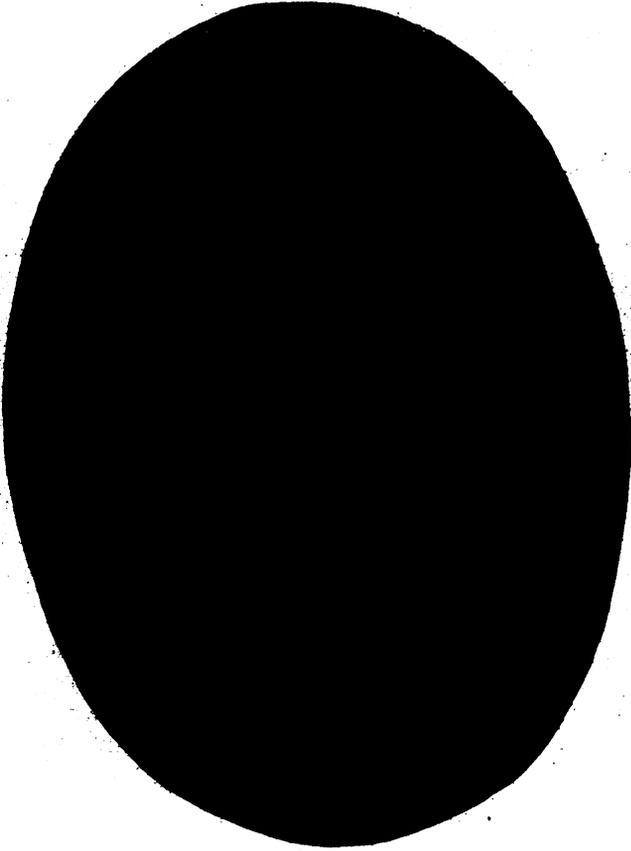


Fig. 2.

sich in der Kirche in Vranzie bei Spalato. Es entspricht in der Hauptsache dem zuerst genannten. Die Engel sind durch Buchstaben als $M(\mu\chi\alpha\eta\lambda)$ und $\Gamma(\alpha\beta\sigma\iota\eta\lambda)$ bezeichnet. Die beiden oberen Engel halten den Baldachin. Eine Inschrift oben lautet: $\lambda\epsilon\iota\psi\alpha\nu\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\gamma\lambda\omicron\upsilon\ \Sigma\alpha\upsilon\sigma\pi\iota\delta\iota\omicron\nu\omicron\nu$. Unten ist eine Stadt dargestellt. Unter den Füßen des Heiligen ist ein Wappen. Auf einer Schleife steht: *Divocione dal Nob^{ss} Co. Constantin della Decima*. Nach der Meinung von Msgr. Bulić wäre das Bild darnach das Geschenk eines Zehntgrafen in Spalato, namens Konstantin, an die Kirche. In Venedig habe ich fünf solche Ikonen bei Antiquaren gefunden. Vier von ihnen haben griechische Inschriften und keine Engel. Bei einem sind Kandelaber zu sehen. Bei dem fünften ist die Inschrift italienisch, die Darstellung die gleiche. Erst schien es mir, daß die Darstellung auf San Giorgio dei Greci in Venedig zurückginge. Das hat sich aber bei genauer Untersuchung der dort befindlichen Bilder als falsch erwiesen. Auch eine Erkundigung beim Küster ergab nichts. Die Darstellung geht deshalb wohl eher auf Korfu zurück, wenn auch wohl die meisten Bilder in Venedig gefertigt sind.

Was bedeutet nun diese Darstellung? Vielleicht den Heiligen im Sarg? Ist es nur eine Reliquie, worauf die Worte *Reliquia*, $\lambda\epsilon\iota\psi\alpha\nu\alpha$ deuten? Nach einer Mitteilung von Msgr. Bulić erklärt sich das dalmatinische Landvolk die Darstellung dahin, daß sich der Heilige einst in dem Stamme eines Olivenbaumes verborgen habe. Er wird deshalb als mächtiger Schutzheiliger der Ölbäume (auch bei den Katholiken) gefeiert und längs der dalmatinischen Küste verehrt. In Griechenland ist von dieser Deutung gar nichts bekannt, wie mir Lampros durch Dörpfeld mitteilt. Nach Erkundigungen, die ich in Venedig eingezogen habe, wurde der hl Spiridon besonders von den Fischern von Chioggia verehrt. In jedem Schiffe befand sich ein solches Bild, wie ich sie beschrieben habe. Darnach scheint es mehr, daß es die mumifizierte Leiche des Heiligen darstellt. Für diese Deutung möchte ich mich als die wahrscheinlichste aussprechen. Trotzdem wäre ich dankbar, wenn sich noch andere dieser Frage annehmen wollten. Denn sie hat nicht bloß ikonographisches, sondern auch volkskundliches Interesse.

Dresden.

Johann Georg, Herzog zu Sachsen.